

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 12.

Samstag den 28. Januar

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes bei der Druckerei aufgegeben sein. 1888.

## Bestellungen

### „Gesellschafter“

für den Monat Februar und März können bei allen Poststellen bezw. den betreffenden Postboten gemacht werden.

Am tliche s.  
Nagold.

Für die Oberamtspflege ist je der Samstag in der einzelnen Woche als Amtstag festgesetzt und ist die Kanzlei derselben an diesem Tag Vor- und Nachmittags während der gewöhnlichen Kanzleistunden geöffnet.

Dies wird hiemit zur allgemeinen Kenntniss gebracht.  
Den 26. Januar 1888.

R. Oberamt.  
Dr. Engel, R.-S.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

**Ipfshausen.** Dieser Tage verunreinigte hier ein Bube in unsäglichster Weise den Gemeindebackofen und die darin noch befindliche Ware. Zur Ermittlung des Thäters setzt die Gemeinde 20 M. Belohnung aus.

**Calw, 23. Jan.** In unserem Bezirk hat sich in letzter Zeit mit dem Sitz in Calw ein landwirthschaftl. Konsumverein gebildet, der sich schon jetzt einer zahlreichen von Tag zu Tag wachsenden Beteiligung erfreut. Zweck des Vereins ist nach den Statuten: 1) gemeinsame billige Beschaffung von Bedürfnissen der Haus- und Landwirtschaft in bester Qualität, 2) gemeinschaftlicher Verkauf von Erzeugnissen des landw. Betriebs, 3) Schutz der Mitglieder gegen Uebervorteilung. Die Zusammenfassung des Vorstands bürgt für eine gedeihliche Weiterentwicklung dieser zeitgemäßen, gewiß viel Segen stiftenden Vereinigung. (Sch. M.)

**Stuttgart, 21. Jan.** Wegen Verleumdung des hiesigen Gemeinderats, begangen durch einen Leitartikel vom 23. Juni v. J., betitelt: „Der kleine Bismard auf dem hiesigen Rathaus“, wurde heute auf erhobene öffentliche Klage der damals in Abwesenheit Dr. Lipp's als verantwortlicher Redakteur zeichnende jetzige Verleger des „Beobachter“ Eugen Binder von der Strafkammer I. des hiesigen Landgerichts zu 200 M. Geldstrafe verurteilt. Der fragliche Artikel war aus Anlaß des hiesigen Rathaus-Neubaus geschrieben und richtete sich hauptsächlich gegen den Oberbürgermeister Dr. von Gad, welcher jedoch keinen Straf Antrag stellte. Dagegen erfolgte die Strafflage auf Antrag von 20 Gemeinderäten, welche sich durch den Artikel des „Beobachter“ in ihrer Ehre gekränkt fühlten, da ihnen darin vorgeworfen war, daß sie als „ergebene Diener ihres Herrn“, des Oberbürgermeisters, zu dessen Willensmeinungen, „Ja und Amen sagen“ und auf Kommando mit einem Potum „den Anoten durchhauen“. Auch war in dem Artikel von einer „kleinen Scher Bürger, welche noch nicht in den Stumpf des Servilismus geraten sind“, die Rede. Oberbürgermeister Dr. v. Gad war als einziger Zeuge anwesend und erläuterte die Verhältnisse.

**Stuttgart, 25. Jan.** In der „Post“ beginnt Herr v. Barnbüler eine Erörterung über die jüngstlichen Bestrebungen. In dem vorliegenden ersten Artikel spricht der ehemalige württembergische Minister, der gewiß kein „liberaler Doktrinär“ ist, sich auf das entschiedenste gegen diese Tendenzen aus. Er erklärt, „daß die Lage des Handwerkes unter der Herrschaft der Kunstforderungen keine befriedigendere war, daß unter derselben sich nicht weniger Mißstände kundgaben, als die zurzeit beklagten.“ Er spricht seine Ansicht aus, daß „das Publikum jetzt besser bedient ist, als früher, vielleicht bisweilen weniger dauerhaft, aber dafür entsprechend

wohlfeiler, und in dem Falle solider, wenn die Dauer außer Verhältnis steht zum Aufwand für dieselbe.“ Der Artikel schließt: Wir sind nicht gemeint, die von uns hervorgehobenen Mängel ganz zu Lasten der früheren Organisation des Handwerks zu schreiben, wir würdigen in vollem Maße den großen Vorsprung, welcher der gewerblichen Thätigkeit durch die Fortschritte in den Naturwissenschaften, in der Technik, in der Entwicklung des Maschinenwesens, den verbesserten Hilfsgeräten, auch durch den gewerblichen Unterricht gewahrt ist; was wir gesagt haben, gilt vorzugsweise der Behauptung, das Handwerk komme herunter — weil es sich frei bewege. Fassen wir das Ergebnis unserer Bemerkungen zusammen, so ergibt sich für uns: Die zünftigen Einigungen des Handwerks, ursprünglich durch die ungeordneten sozialen und politischen Verhältnisse geboten, haben im Laufe der Zeit grobe Mißbräuche in sittlicher, wirtschaftlicher und technischer Beziehung hervorgerufen, welche zu ihrer Auflösung hätten führen müssen, auch wenn die Neuerungen in den exakten Wissenschaften, der Technik, der Organisation der Arbeit, der hergebrachten Gewandheit in der Erlernung und dem Betriebe des Gewerbes sie nicht unhaltbar gemacht hätten, es war also Gewerbefreiheit eine absolut gebotene Forderung der Zeit.

**Stuttgart, 26. Jan.** Zur Eröffnung des Landtags hielt Präsident v. Hohl eine Ansprache, worin er der Erkrankung des deutschen Kronprinzen gedachte. Auch die Vertreter des württembergischen Volkes dränge es, den Gefühlen innigster Teilnahme Ausdruck zu geben; „bewundernd blicken wir auf den Kronprinzen, welcher mit Seelenstärke die schwere Heimjuchung trägt. Voll innigen Mitgeföhls wünschen wir dem ruhmgekrönten Erben der Kaiserwürde baldige Wiedergenehung; die Zuversicht des hohen Kranken bestärkt uns in der Hoffnung, alles werde sich zum Besten wenden. Gott beschirme und erhalte den Kronprinzen.“

**Urach, 25. Jan.** Auch unsere Diöcese hat sich über die gegenwärtig brennende Frage, betreffend das Gesetz vom 14. Juni 1887, die Vertretung der evang. Oberkirchengemeinden und die Ausschreibung des Kirchenvermögens, besprochen und dahin geeinigt, zunächst, bis die Landes Synode und die Kirchenbehörde über die Stellung des seitherigen Pfarrgemeinderats zum Kirchengemeinderat, resp. die kirchliche Verpflichtung des letzteren Beschlüsse gefaßt haben wird, bei Art. 92 des Gesetzes, der Aufrechterhaltung des status quo zu bleiben und event. erst später die Ausschreibung des kirchlichen Vermögens und die Bildung eines Kirchengemeinderats vorzunehmen. Damit ist wohl die im evang. Württemberg in den meisten Gemeinden herrschende Stimmung zum Ausdruck gebracht. Es wäre daher sehr wünschenswert, wenn die neue Landes Synode bald einberufen werden könnte, um die von ihrer Seite aus noch fehlende Ergänzung dieses Gesetzes zu bewerkstelligen und damit den kirchl. Faktoren Gelegenheit zum Ausdruck ihrer Anschauung zu geben. Erst damit ist dann volle Klarheit für die Situation geschaffen und kann die Entscheidung im einen oder andern Sinne dann wohlgenut getroffen werden.

**Brandfälle:** In Bildechingen (Horb) am 24. Jan. Scheuer und Wohnhaus des Aug. Gfrörer und das Wohnhaus samt Scheuer des Ferd. Saiber; in Weil im Schönbuch am 23. Jan. ein Wohnhaus; in Lautlingen ein Wohn- und Oekonomiegebäude; in Markgröningen die Papiermühle. Aus Nürnberg wird über Landsturmblusen berichtet, die von der Reichsregierung bestellt sind.

Sie sind von starkem blauen Tuch und werden vorn durch 6 schwarze Knöpfe, die durch eine Art Lag verdeckt sind, geschlossen. Um den Leib werden sie durch eine Zugschuur, die jeder Körperstärke entspricht, festgehalten. An den Armen sind keinerlei Abzeichen; am Kragen ist dagegen zu beiden Seiten vorn ein Stück rotes Tuch aufgenäht, auf welchem auch die Unteroffiziersabzeichen in Gestalt von weißblauen Litzen, die den Schiebsauszeichnungen bei der Linie gleichen, angebracht werden. Die Stelle der Achselklappen vertritt auf beiden Schultern je eine etwa 2 Finger breite rote Borte. Innen haben die Blusen rechts und links eine Brusttasche. Dieser Beschreibung wird die Bemerkung hinzugefügt: Auffallend ist es, daß nur Blusen, nicht aber auch Beinkleider angefertigt werden; es erscheint demnach fast, als sollten die Landsturmänner ihre Zivilhosen zu der Bluse tragen. Möglich ist aber auch, daß die Reichsregierung die großen Herstellungskosten verteilen und die Hosen erst später nach Fertigstellung der Blusen anfertigen lassen will.

In einer Nürnberger Fabrik erkrankten sämtliche Gießarbeiter an Quecksilbervergiftung in Folge gefälschten Materials.

Das erste homöopathische Krankenhaus soll im April d. J. in Leipzig eröffnet werden. In demselben sollen nicht nur Kranke behandelt, sondern es soll auch Ärzten, welche die Homöopathie lernen wollen, Gelegenheit gegeben werden, sich praktisch darin auszubilden.

(Deutscher Reichstag). Am Dienstag wurde in erster Lesung der Gesetzentwurf betr. Aufhebung der Witwen- und Waisenlastenbeiträge der Reichsbeamten beraten. Alle Parteien sprachen kurz ihre Zustimmung aus. Die zweite Beratung findet im Plenum statt. Dann begann die zweite Beratung des Militärretats. Bei den fortwährenden Ausgaben wurden einige Positionen zurückgestellt, der Hauptteil unverändert bewilligt. Bei den einmaligen Ausgaben gingen allenthalben die Kommissionsbeschlüsse durch, welche die große Mehrheit der Regierungsforderungen genehmigen. Eine Debatte von Bedeutung fand nirgends statt. Mittwoch 1 Uhr: Anträge auf Abänderung der Gewerbeordnung. — Die erste Lesung des Sozialistengesetzes im Reichstage wird kommenden Freitag beginnen. Die Ansichten über die Gegenwart des Reichskanzlers bei der Beratung lauten augenblicklich widerspruchsvoll.

**Berlin, 23. Jan.** Die Türkei ersuchte die deutsche Regierung um einen Beamten, welcher die Hebung der Forst- und Landwirtschaft, sowie des Bergbaues in der Türkei sich angelegen sein lassen soll.

**Berlin, 24. Jan.** Am Ordensfeste wurden 1494 Orden verliehen, 80 mehr als im Vorjahr.

**Berlin, 24. Jan.** Nach einem Pariser Telegramm der „Post, Ztg.“ zeigt Cavaignac's Bericht über das außerordentliche Heereserfordernis, daß seit 1870 für die Neubewaffnung der französischen Armee 2243 833 282 Franken ausgegeben wurden. Zur Vollenbung der Rüstungen werden nach Cavaignac noch 350 Millionen erforderlich sein.

**Berlin, 24. Januar.** Fürstbischof Kopp ist heute vormittag zum Reichskanzler Fürsten Bismard nach Friedrichruh gereist.

**Berlin, 25. Jan.** Der Schlesischen Zeitung zufolge hat der Kronprinz dem Fürstbischof Kopp aufgetragen, überall sein gutes Aussehen zu bezeugen. Der Kronprinz habe trotz der Erkältung eine kräftige Stimme gehabt.

**Berlin, 25. Jan.** Der „Kreuztg.“ zufolge hat die Aufforderung Rußlands an die Pforte wegen der Zahlung der Kriegsschadigung eine drängendere Form angenommen, unter welchem Gesichtspunkte das genannte Blatt den Truppenbewegungen in Kleinasien eine besondere Bedeutung beilegen möchte.

Berlin, 26. Jan. Die Erklärung des Kriegsministers in der heutigen Sitzung der Kommission für das Wehrgesetz geht dahin, daß die Gesamtsumme der durch das neue Gesetz erforderlichen Ausgaben 280 Millionen Mark betrage, und zwar für Waffen und Munition, Feldgerät, Ausrüstung und Kleidung, Verpflegungskosten, Sanitätswesen und Bureau-Ausgaben. Im Weiteren erklärte der Minister, daß die 280 Millionen einmalige Ausgaben seien, welche in der Hauptsache dauernde Ausgaben nicht nach sich ziehen werden, außer der Verzinsung der Schuld. Außerdem bleiben dauernd die Ausgaben für Verstärkung des Bureaudienstes. Die neue Armee würde im Frieden nur auf dem Papier stehen, im Kriege aber zu Fleisch und Blut werden. Die neue große Forderung erfolge im Interesse des Vaterlandes. Eine Erklärung aber, daß dies die letzte militärische Forderung sein werde, könne er nicht abgeben, da er mit einer ähnlichen im vorigen Frühjahr abgegebenen Erklärung zu seinem Leidwesen kein Glück gehabt habe.

(Postwertzeichenverbrauch in Deutschland). Die Zahl der im deutschen Reichspostgebiete im Jahre 1886 an das Publikum abgesetzten oder von den Postanstalten verwendeten Postwertzeichen belief sich auf nicht weniger als 1174851710 gegen 1116009716 im Jahre 1885. Es wurden also für den Tag durchschnittlich 3200000 Stück gebraucht, deren Herstellung allein der Reichsdruckerei obliegt. Am meisten verwendet wurden die Freimarken zu 10  $\frac{1}{2}$ , von denen rund 475 Millionen gebraucht wurden; demnächst kommen die Postkarten zu 5  $\frac{1}{2}$  mit 172 Millionen, die Marken zu 3  $\frac{1}{2}$  mit 167 Millionen, die Marken zu 5  $\frac{1}{2}$  mit 150 Mill., die zu 20  $\frac{1}{2}$  mit 95, die zu 50  $\frac{1}{2}$  mit 47 und die zu 25  $\frac{1}{2}$  mit 31 Millionen. Die übrigen Postwertzeichen haben eine geringere Verwendung gefunden. „Jedenfalls würde“, fügt die „Post. Ztg.“ diesen Zeilen hinzu, „die Zahl der Wertzeichen und die Aufwendung für deren Herstellung bedeutend geringer werden, wenn sich die Postverwaltung entschließen wollte, dem oft geäußerten Wunsche nach Einführung von Marken zu 30–40  $\frac{1}{2}$  nachzukommen.“

Nach zuverlässigen Quellen sind im Jahre 1887 über Bremen, Hamburg, Stettin, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam 99712 Personen aus dem deutschen Reiche ausgewandert. 1886 betrug die Gesamtzahl 78444; die Zunahme beträgt also etwa 21000 Personen; 1885 dagegen betrug die Zahl der Auswanderer 103657.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. Jan. Gegenüber den Zeitungsgerüchten erfährt man aus zuverlässiger Quelle, daß Graf Kalnochy das volle Vertrauen des Kaisers besitzt. Die versuchten Intrigen gegen denselben sind also jedenfalls ganz wirkungslos geblieben.

Russen und Franzosen ist das Bündnis Deutschlands, Oesterreichs und Italiens ein scharfer Dorn im Auge und sie sind heimlich und öffentlich eifrig darauf aus, das Bündnis zu lockern und zu sprengen. Da an Bismarck alle solche Versuche abprallen, so versuchen sie ihr Glück bei Oesterreich. Ein französischer Stabsoffizier, Oberstlieutenant Hennebert, fordert in einer Flugschrift: „Oesterreich im Jahr 1888“ Oesterreich rund heraus auf, sich von Deutschland loszujagen und mit Frankreich und Rußland zu verbünden. Er sucht Oesterreich einzureden. Bismarck meine es mit Oesterreich nicht ehrlich und werde es bei guter Gelegenheit im Stich lassen und stellt ihm die angeblichen Vorteile eines Bundes mit Frankreich und Rußland vor, kurz er spielt die Rolle des Fuchses in der Fabel. Diese Lockungen scheinen aber in Wien, obgleich es dort einflussreiche Franzosenfreunde gibt, nicht zu verfangen, und die Ungarn vollends, die in der Schrift Henneberts gewaltig lächerlich gemacht werden, sind entschiedene Gegner der russisch-französischen Spekulationen. Sehr auffallend ist es, daß auch die englische „Times“ starken Anlauf nimmt, Oesterreich gegen Deutschland mißtrauisch zu machen und zu verheizen. Sie verächtigt den österreichischen Minister Kalnochy, daß er ganz von Bismarck abhängt und sagt, daß Graf Androsch ein ganz anderer Minister sein und viel bessere Politik treiben werde. (s. oben.)

#### Frankreich.

Der Zwischenfall Barberot ist schon so gut wie erledigt. Daß ihm keine Bedeutung zukommt, ist gestern (23.) im Ministerrat zu Paris ausdrücklich erklärt worden. Der französische Jagdaufsicher, der nach Hauje gegangen war, nachdem ihm Hahnemann das Gewehr abgerungen, habe zwei Tage vergehen lassen, ehe er nur Anzeige erstattete. Der Präfekt von Nancy selbst berichtet nach Paris, daß Barberot seinem Charakter nach kein großes Vertrauen verdiene. So wird wohl doch die Aussage des deutschen Beamten genau sein, daß Barberot

deutsches Gebiet betreten habe, um zu jagen; wogegen der alte Franzose nur einzuwenden weiß, er hätte jenen ganzen Tag noch keinen Schuß gethan. Hätte er aber ein besseres Gewissen gehabt, so würde er sein Gewehr nicht zwei Tage entbehrt und — stillgeschwiegen haben. Wie dem auch sei: das Gewehr Barberot's ist noch weniger ein ernstes Streitobjekt zwischen friedensbedürftigen Völkern, als es der Besitz der kostbaren Person des Herrn Schnebele gewesen.

Paris, 24. Jan. Luise Michels Befinden soll sehr bedenklich und die Kugel noch nicht herausgezogen sein. Sie ist unzweifelhaft eine gemeingefährliche Person, wird aber doch viel Teilnahme finden, da sie im Gegensatz zu andern politischen Parteiführern sich niemals zu bereichern suchte und offenbar in aller Aufrichtigkeit an ihre sozialen und revolutionären Hirngepinste glaubt, außerdem aber — was nie einen gewissen Eindruck verfehlt — sich immer mutig gezeigt hat, oft weit mehr als ihre männlichen Parteigenossen.

#### Italien.

San Remo, 23. Jan. Zur Feier des 30. Hochzeitstages des kronprinzlichen Paares ist die Stadt vielfach besetzt. Vormittags 9  $\frac{1}{2}$  Uhr überreichte der Vizekonjul Schneider namens der Deutschen San Remo's ein Blumenbouquet, welches ein Meisterwerk gärtnerischer Kunst genannt werden kann. Die Stadt San Remo ließ durch ihren Syndikus einen Blumenkorb überreichen. Der Präfekt der Provinz und der Unterpräfekt von San Remo erschienen zur Beglückwünschung. Abends findet Feuerwerk und Beleuchtung des Lido „Barbanigo“ statt. Vormittags wurde ein Wohlthätigkeitsbazar eröffnet. Die Kronprinzessin nebst Töchtern erschienen dort um 11 Uhr und wurden vom Bürgermeister Asquasciati empfangen.

#### Spanien.

Die „St. James' Gazette“ läßt sich aus Madrid melden, daß Spanien die Mobilmachung eines Expeditions-Corps von 20000–25000 Mann vorbereite; der Zweck des Unternehmens sei unbekannt. Dem „Journal des Debats“ wird die Wichtigkeit dieser räthselhaften Mitteilung bestätigt, ebenfalls mit dem Zusatz, Ziel und Zweck des augenscheinlich geplanten Unternehmens sei unbekannt; man glaube nicht, daß es auf Marokko abgesehen sei.

#### Rußland.

Petersburg, 24. Jan. Die Meldung der „Kölnischen Ztg.“, Rußland beabsichtige eine Aktion in Kleinasien, um Erzerum zu erhalten, wird von den hiesigen Blättern als eine neue Phase der Hegelei gegen Rußland bezeichnet. — Eine Zuschrift aus russischen Kreisen in Paris an die „Nowoje Wremja“ stellt die Möglichkeit einer österreichisch-russischen Verständigung in Aussicht. Rußlands einziges Ziel müsse der Besitz des Schwarzen Meeres sein. Dem Vorrücken Oesterreichs nach Saloniki brauche es keineswegs entgegenzutreten. Im Westen Europas habe Rußland keine Interessen. Die „Nowoje Wremja“ fügt diesen Äußerungen die Bemerkung hinzu: Wir brauchen das Schwarze Meer, aber auch die slavischen Sympathien. (Fr. 3.)

Aus Warschau wird gemeldet, daß im Januar unter General Gurko dort abgehaltene Kriegsrat habe beschlossen, den Zaren darauf aufmerksam zu machen, daß gegenwärtig von einem Offensivkrieg in Polen gar keine Rede sein könne, daß zum Ausbau des Festungsvierecks noch 20 Millionen Rubel nötig seien, ebenso die Legung eines zweiten Geleises auf allen polnischen Bahnen; die Ausbesserung der Brücken und der Ausbau der Straßen. Auch müßten die Festungen neue Forts mit Panzerthürmen haben. Die Verproviantierung wird gleichfalls mangelhaft und der Abhilfe bedürftig genannt.

Sehr möglich, daß der Zar wieder einmal erfährt, wie's in seinem Land zugeht. Das Schiff, das er mit Lebensmitteln für die hungernden Montenegriner abgeschickt hat, ist noch immer nicht angekommen und ist spurlos verschwunden; ob untergegangen? In Rußland glaubt man eher, daß es gar nicht abgegangen, sondern von ungetreuen Beamten als gute Preie behandelt worden ist.

Lemberg, 23. Jan. Auf der Strecke Stanislaw-Abomea werden Baracken für 300000 Mann gebaut. Einem Lieferanten wurde die Lieferung von 30000 Meterzentner Hafer und der gleichen Quantität Korn übertragen. In Przemyśl und Umgebung werden die Schanzarbeiten andauernd fortgesetzt und

tritt bei Anbruch der Dunkelheit das elektrische Licht in Funktion. Sämtliche Werke sind mit Geschützen und Munition reichlich versehen. Die Gerüchte von bevorstehenden Truppensendungen nach der Bukowina sind unbegründet.

#### Bulgarien.

Philippopol, 23. Jan. Prinz Ferdinand und Prinzessin Clementine wurden auf den Bahnhöfen aller Stationen, welche dieselben auf ihrer Fahrt von Sofia nach Philippopol passierten, von der herbeigeströmten Bevölkerung lebhaft begrüßt. In Philippopol selbst war der Empfang ein außerordentlich begeisterter. Auf dem Bahnhof waren die kirchlichen Oberhäupter der bulgarischen, griechischen, armenischen, türkischen und israelitischen Bekenntnisse anwesend. Das Haupt der katholischen Kirche hieß den Prinzen willkommen und versicherte denselben der Ergebenheit der Bevölkerung. In den Straßen wogten viele Tausende von Menschen, welche den Prinzen mit begeisterten Hurrahrufen begrüßten.

#### Amerika.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind während der letzten Schneestürme an 700 Personen umgekommen.

Jetzt fangen die Yankee's an, nicht nur Getreide sondern auch Früchte nach Europa auszuführen. Wie es scheint, sind ganze Schiffsloadungen Birnen und Äpfel unterwegs für Europa. Es gibt in den Vereinigten Staaten zwei Millionen Hektaren Obstgärten, die durchschnittlich 1500 Millionen Franken abtragen. Diese Obstgärten sind teilweise enorm. So besteht einer in der Grafschaft von Surey-Virginie, welcher 20000 Birnbäume enthält. Er ist Eigentum einer Finanzgesellschaft, welche jährlich 50 pCt. des Aktienkapitals Gewinn auszahlt. Die Statistik von 1886 schätzt auf 112 Millionen die Pflanzbäume der Vereinigten Staaten und auf 280 Millionen der Ertrag, also 2  $\frac{1}{2}$  Fr. per Baum, während die Birn- und Apfelbäume einen Durchschnittsertrag von 2  $\frac{1}{2}$  Fr. abwerfen. Natürlich kultivieren die praktischen Amerikaner hauptsächlich den Pflanzbaum und es scheint ihnen diese Kultur zu gelingen. Im Staat Newyork z. B. verdient ein Besitzer 15000 Fr. jährlich mit 4  $\frac{1}{2}$  Hektaren mit Pflanzbäumen bepflanzt.

Newyork, 21. Jan. In einem Kosthaus in Tower, Minnesota, brach ein Feuer aus, wodurch 14 Personen umkamen.

#### Kleinere Mitteilungen.

Klingenberg, 16. Jan. Glückliche Bürger! Die Bewohner unserer Stadt kennen den Begriff Gemeindeumlage nur vom Hörensagen, denn die Bürger bekommen alljährlich noch einen Gewinnanteil aus den Erträgen der Gemeindeverwaltung. Für das letzte Jahr erhielt jeder Bürger 140 Mark, um 20  $\frac{1}{2}$  M. mehr als im vergangenen Jahre.

Baden-Baden, 20. Jan. Der dahier verstorbenen Graf Bose hat durch letztwillige Verfügungen der hiesigen Stadtgemeinde bezw. dem Krankenhausfonds die Summe von 30000  $\frac{1}{2}$  vermacht. Außerdem wurden die Gemeinde Lichtenthal mit 10000  $\frac{1}{2}$ , der hiesige Vincentiusverein mit 5000  $\frac{1}{2}$  und die Armen der Stadt Baden mit 3000  $\frac{1}{2}$  bedacht.

Leipzig, 20. Jan. Der Pferdehändler Hirschfeld, der mit der dankerotten Distonto-Gesellschaft Geschäft gemacht, wurde wegen 36 Wechselfälschungen im Gesamtbetrag von 84000  $\frac{1}{2}$  zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt.

In Konstantinopel ist vor einigen Tagen ein Grieche Namens Dimitrios Antippa, im Alter von 115 Jahren gestorben. Derselbe lebte während der französischen Revolution in Paris und zählte zu den persönlichen Freunden Robespierre's. In seinem Nachlasse befinden sich viele Briefe Robespierre's.

#### Handel & Verkehr.

Stuttgart, 23. Jan. (Wehlhörs.) In heutiger Woche sind von inländ. Mehlen 1140 Sad als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: Nr. 0  $\frac{1}{2}$  30.50–31.50, Nr. 1  $\frac{1}{2}$  28.50–29.50, Nr. 2  $\frac{1}{2}$  26.50–27.50, Nr. 3  $\frac{1}{2}$  25 bis 25.50, Nr. 4  $\frac{1}{2}$  21.50–22.50.

Konkurrenzöffnungen. Franz Josef Zimmermann, Bauer in Dittmannshofen, Gde. Buchzenhofen (Leutkirch), Josef Heffel, Schuhmacher in Oberbödingen (Gmünd).

**Burkin, Kammgarne für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à M. 2.35 per Mtr.,** versenden direkt an Beidate in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co. Frankfurt a. M., Burkin-Fabrik-Depôt. — Muster, Collectionen bereitwillig franco.

(Siehe das Unterhaltungsblatt Nr. 4.)

Verantwortliche Redakteur G. Reinwand in Regensburg. — Druck 23 Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Regensburg.

liche Licht  
Beschützen  
ichte von  
Bukowina

Ferdinand  
Bahnhö-  
rer Fahrt  
der her-  
In Phi-  
erordent-  
die kirch-  
chen, ar-  
kenntnis-  
che hieß  
elben der  
hen wog-  
Prinzen

Nord-  
türme an

zur Ge-  
zuführen.  
Birnen  
t in den  
en Obi-  
Franken  
enorm.  
rey-Bir-  
Er ist  
hlich 50  
kt. Die  
onen die  
auf 280  
r Baum,  
Durch-  
hlich ful-  
hlich den  
kultur zu  
dient ein  
aren mit

haufe in  
durch 14

Die Be-  
ndumlage  
alljährlich  
Gemeinde-  
rger 140

verfordere  
hiesigen  
Summe  
Gemeinde  
erein mit  
3000 K

Direktions-  
äfte ge-  
antbetrag

Griechen  
hen ge-  
evolution  
Kobes-  
riefe Ro-

heutiger  
kauft zur  
0-31.50,  
3 K 25

mermann,  
ch). So-

und  
ndel-  
Mtr.,  
sowie  
Co.-  
Ruster,

End an  
n.

**Brennholz-Verkauf.**

Revier Stammheim.  
Am Freitag den 3. Febr., 1. vorm.  
11 Uhr, bei der Hütte im Markbau  
aus Jägerwiese, Geberfad und vom  
Scheidholz in Stammheimermark nad  
Weller: 6 Nm. buch Scheiter, 3 desgl.  
Prügel, 27 Nm. Nadelh.-Brennholz  
wovon 8 in lang. Stücken; 550 buch,  
30 Nadelh.-Wellen u. etw. Schlagraum.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen bei gen.  
Hütte um 9 Uhr;  
2. nachmittags 1 Uhr im Hirsch in  
Deckensfronn, aus Wasserbaum 100 Nm.  
buch. Scheiter, 18 desgl. Prügel, 2040  
St. buch. Wellen.

**Holz-Verkauf.**

Am Montag  
den 30. Januar  
d. J., nachm.  
2 Uhr,  
verkauft Schult-  
heiß KENZ und  
Friedrich KENZ auf Rothfelder War-  
lung im untern Neuhausen  
31 St. Langholz mit 20 Fm. und  
28 " " 16  
Ferner Andreas und Simon KENZ  
im obern Neuhausen  
nachmittags 3 Uhr,  
26 Stück mit 15 Fm.,  
zu Säg- und Bauholz geeignet.  
Zusammenkunft im Wald Unter-Neu-  
hausen.  
H. A.  
Schultheiß KENZ.

**Langholz-Verkauf.**

Am Mon-  
tag den 30.  
Janr. d. J.,  
nachmittags  
1 Uhr,  
kommen aus  
dem Gemeinwald Unterneuhausen 34  
St. Langholz mit 21,69 Fm. zum Verkauf.  
Zusammenkunft auf dem Platz.  
Gemeinderat.

**Lang- & Klobholz-Verkauf.**

Am Montag den  
30. ds. Mts.,  
von vormittags  
9 1/2 Uhr an,  
werden im Ge-  
meinwald  
Heimen, teils  
einzelu, teils in Losen verkauft:  
200 Stück Langholz mit 64 Fm. und  
33 " Klobholz " 16  
Zusammenkunft beim Haselstallerhof.  
Liebhaver sind freundlich eingeladen.  
Den 25. Januar 1888.  
Schultheißenamt.  
B u r s t.

**Kehlkopfkatarrh.**

Hrn. Dr. Bremder, prakt. Arzt in  
Glarus! Sie haben mich von Kehlkopf-  
katarrh, Husten, Auswurf, Verschlei-  
mung, Heiserkeit, Athembeschwerden u.  
im Alter von 60 J. gänzlich geheilt  
Behandlung brieflich! Keine Veruns-  
sicherung! Unschädliche Mittel! Lohrbach,  
Amt Moosbach, März 1887. Rosalia  
Wittler. Adresse: „Dr. Bremder,  
postlagernd Konstanz.“

**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Holz-Verkauf.**

Am Mittwoch  
den 1. Februar  
1888, von  
mittags 1 Uhr  
kommen aus dem  
Gemeinwald  
zum Verkauf:  
Langholz 56 St. 4. Cl. — 16 Fm.,  
34 " 5. " — 5  
35 St. Sägholz, vorherrschend Forchen,  
mit 22 Fm.  
Der Verkauf findet im Walde, die  
Zusammenkunft beim Rathhaus statt.  
Schultheißenamt.  
Killingen.

**Nadelstammholz-Verkauf.**

Im hiesigen  
Gemein-  
wald kom-  
men am  
Dienstag  
den 31. Jan.  
400 Stück rottannees und forchenes  
Bauholz, meist Langholz IV. und  
V. Cl., teils einzeln, teils in Lo-  
sen, zur Versteigerung.  
Zusammenkunft morgens 9 Uhr beim  
Rathause in Wödingen.  
Auszüge wären sofort zu bestellen bei  
der Gemeindepflege.

**Schafweide-Verpachtung.**

Die hiesige  
Schafweide,  
welche mit 120  
Stück Schafen  
beschlagen wer-  
den kann, kommt  
am Dienstag den 31. d. M.,  
nachmittags 1 Uhr,  
auf hiesigem Rathhaus auf weitere 3  
Jahre, pro 2. Febr. 1888 bis 2. Febr.  
1891, im öffentlichen Aufstreich zur  
Verpachtung und werden Liebhaber hie-  
zu eingeladen.  
Den 25. Januar 1888.  
Gemeinderat.

**Näh-, Binde- u. Maschinenriemen**

liefert zu äußerst billigem Preis.  
G. Kaufser, Sattler.

**Inhoffen's**  
vierfach preisgekrönter  
gebrannter  
**Java**  
in 1/4 und 1/2 Kilo Packeten.  
Niederlage  
in Nagold bei  
**Heinrich Müller.**

**Wirtschafts-, Ziegelei- & Güter-Verkauf.**

Aus der Verlassen-  
schaftsmafse des Jo-  
hannes Klint, Zieg-  
ler und Sonnenwirts  
dahier, kommen am  
Donnerstag den 2. Februar 1888,  
vormittags 11 Uhr,  
in dem Rathhaus zu Martinsmoos er-  
stmals im öffentlichen Aufstreich zum  
Verkauf:  
Ein 2stodriges Wohnhaus, die Wirt-  
schaft zur Sonne mit dinglicher Wirt-  
schaftsgerechtigkeit und 2 gewölbten  
Kellern,  
Eine 2stodrige Scheuer mit Stal-  
lungen,  
Eine 1stodrige Ziegelhütte mit Wasch-  
und Backhütte,  
4 ha 89 a 78 m in der Nähe die-  
ser Gebäulichkeiten gelegene Gärten,  
Aeder und Wiesen,  
alles zus. taxiert zu 16300 K  
1 ha 47 a 8 m Nadelwald auf der  
Marlung Hornberg,  
taxiert zu 1650 K

Der jeweilige Eigentümer dieser seit-  
her mit bestem Erfolg betriebenen Zie-  
geleianweises hat das Recht, aus dem  
auf der Marlung Martinsmoos ge-  
legenen Gemeinwald Moos im Weh-  
gehalt von 166 ha Lehm für sich zu  
beziehen, gegen die Verpflichtung, den  
Bürgern dieser Gemeinde zu ihrem Be-  
darf Ziegel, Backsteine und Kalk zu ei-  
nem zum Voraus festgesetzten, sich nach  
den sonst üblichen Preisen richtenden  
und diesen wenig nachstehenden Anschlag  
abzugeben.

Dem Käufer des Anweises ist Ge-  
legenheit gegeben, einen größeren Vor-  
rat halb- und ungebrannter Ziegelwa-  
ren und ca. 10000 Stück Ziegelbretter  
käuflich zu erwerben.  
Feinach den 21. Januar 1888.  
K. Amtsnotariat:  
S ch m i d.

**600 Mark**  
werden auf gute doppelte  
Bürgschaft bis Lichtmeh auf-  
zunehmen gesucht; zu erfragen bei der  
Redaktion.

**520 Mk.**  
Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicher-  
heit sofort auszuleihen  
Joh. Harr, Bäcker.

Das älteste und größte  
**Bettfedern-Lager**  
William Lübeck in Altona  
verjendet zollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfund) gute neue  
Bettfedern für 60 J das Pfund  
vorzüglich gute Sorte 1.25 J "  
Prima Halbdaunen 1.60 " "  
und 2 K "  
reiner Flaum 2.50 J.  
Prima Zulettstoff zu einem großen  
Bett (Decke, Unterbett, Kissen und  
Pfahl, garantiert federdicht.)  
zusammen für nur 14 K.  
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.  
Umtausch gestattet.

**Bienen-Züchter-Verein.**

Am Lichtmehfeiertag den  
2. Febr. 1888, nachmitt.  
1/2 Uhr hält der Verein  
seine Frühjahrsversammlung  
im Gasthof z. Hirsch  
in Nagold.

- Tagesordnung:  
1. Rechenschaftsbericht des Kassiers;  
2. verschiedene Vereinsachen;  
3. Vortrag: Erfahrungen am Bienen-  
stand während der Ueberwinterung;  
4. Besprechung über die neue Körbs-  
sche Kunstwabe u. ihre Anwendung.  
Vereinsmitglieder und Freunde der  
Sache sind hierzu bestens eingeladen.  
Der Vereinsauschuß.

**Bezirks-Obstbau-Verein Nagold.**

Am Sonntag den 29.  
d. M., mittags 1 Uhr,  
findet im Gasthaus z. Linde  
in Nelshausen eine Aus-  
schußsitzung des Obstbau-  
Vereins statt, wobei außer  
den laufenden Geschäften ein Vortrag  
von Gärtner Wolz von Walddorf über  
richtigen Baumsatz gehalten wird, wozu  
die Mitglieder und Freunde des Obst-  
baues freundlich eingeladen sind.  
Walddorf.  
Vorstand Bihler.

**Krankenunterstützungsverein**

Am nächsten Sonntag den 29. Jan.,  
abends 4 Uhr,  
Plenarversammlung  
im seitherigen Lokal (Engel). Tages-  
ordnung: Rechenschaftsbericht. Zum  
zahlreichen präz. Besuch ladet ein der  
Auschuß.

**Wildberg.**  
**G. Moser, Schirmmacher**  
empfiehlt sein gutsortirtes Lager in  
**Regenschirmen**  
zu den billigsten Preisen.  
Das Reparieren u. Ueber-  
ziehen älterer Schirme  
wird billigt besorgt.

**Schreinerhandwerkszeug**  
samt **Hobelbank**, wozu Liebhaber  
eingeladen werden.  
Lorenz Dengler, Schreiners Wwe.

**Hobelbänke**  
hat zu verkaufen  
Schreiner Sautter.

**Milchschweine**  
hat zu verkaufen  
C. Louis Rapp, Tuchmacher.

Nagold.  
**Verloren**

ging am Montag von Mindersbach bis in die Kechle gegen die Markung Nagold ein **goldener Ring mit Stein**. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen gute Belohnung abzugeben bei der Redaktion.

Nagold.  
**Schuhschmiere Ia**

(Vasolin-Lederfett),  
offen und in Büchsen, anerkannt vorzügliche Qualität, empfiehlt  
**Gottlob Schmid.**

Pfrendorf,  
10 Paar Schwarzscheden,  
**Schlagtauben,**  
hat zu verkaufen  
**Fehle.**

Nagold.  
10-12 Liter  
**Milch**

kann täglich abgeben  
Fr. Moser, Bäcker.

Nagold.  
Ein älteres gut erhaltenes  
**Tafelklavier,**  
für Anfänger passend, ist zu verkaufen.  
Näheres durch die  
Expedition.

**1 Kübler-Geselle**  
findet sofort bei hohem Lohn dauernde  
Beschäftigung bei

Bay, Kübler  
in Zell-Weierbach,  
Amts Offenburg,  
Baden.

S u l z.  
Fortwährend  
**Dung- & Bau-Kalk**  
zu haben in der Kalk-Brennerei von  
Jung Heinrich Herrmann.

**Daß der Dünger,**  
namentlich der meist nur stickstoffhaltige  
Kunstdünger, dem Landwirt nicht helfen  
kann, beweisen die Thatfachen, daß es  
der Bauer mit allem Düngen u. seinem  
bisherigen Wissen nur dahin gebracht  
hat, daß er immer viel Dünger anwen-  
den muß, um Ernten zu erzielen und  
daß die dadurch erzielten Körnerfrüchte  
nur schwammiges und nährstoffarmes  
Brog ist, weshalb solche nur schwer und  
zu den billigsten Preisen verkauft wer-  
den können. Dagegen kann ich aus  
längerer Erfahrung nachweisen, daß  
wenn man den Boden naturgemäßer als  
bisher üblich bearbeitet und bepflanzt,  
also die Luft als Dünger mit einem Ko-  
sten von 8, höchstens 16 M pro  
Hektar verwertet, dadurch in kurzer  
Zeit auf allen Bodenarten jedes Jahr  
mindestens ebenso reichliche und kräftige  
Erträge als vom besten Dünger erzielt  
werden können. Näheres in meiner kurz  
u. leicht verständlich gefaßten, gefällig  
geschmückten „Neuen Ackerbaulehre“ mit  
Berriehsplan geg. Nachn. od. Eins. v.  
4 M, welche nichtbewährenden Falls zu-  
rückbezahlt werden.

**Gottfried Walz in Nagold.**  
Nur B. Becker in Seesen a. H.  
fabriziert nach wie vor den  
beliebten Holländ. Tabak  
10 Pfd. feo. 8 Mk. Ga-  
rantie: Zurücknahme.

Nagold.  
Von einer ersten Fabrik habe ich wieder eine größere Partie  
**Cattun- & Menbelstoff-Reste,**  
nur ganz neue und waschbare Muster  
übernommen, die ich bei wirklich grohartigem Sortiment zu außerordentlich  
billigen Preisen abgebe.  
**Hermann Reichert.**

Die beliebten Fabrikate der  
**Chocoladenfabrik**  
„Badenia“  
Merk & Avens in Freiburg i. B.  
sind bei billigerem Preise den besten in- und ausländi-  
schen Marken vollkommen gleich.  
Niederlage für Nagold und Umgebung bei  
Herrn Conditor Hch. Lang &  
Carl Rapp.

Nagold.  
**Geschäfts-Empfehlung.**

Den verehrlichen Landwirten und besonders meinen werten Kunden mache  
ich die ergebenste Mitteilung, daß ich nunmehr das Schmied Adam Zheurer's-  
che Anwesen in der untern Stadt erworben und von jetzt ab mein Geschäft  
als Schmied dort betreiben werde.  
Für das bisher mir geschenkte Vertrauen freundlich dankend, bitte ich  
solches mir auch auf diejenige Plage gütigst zuzuwenden, wobei ich bemerke, daß  
mein Sohn Albert den Lehrlers im Hufbeschlag mit Erfolg bestanden und  
darum hierin sowohl als auch in allen sonstigen Schmiedarbeiten mich bestens  
empfehle.  
**Zinkenbeiner,**  
Schmiedmeister in der untern Stadt.

S er re n b e r g.  
**Färberei-Empfehlung.**

Ich empfehle mich für kommenden Frühjahr im Auf- und Umsärben  
von vollständig gemachten und getrennten Herren- und Damenleibern  
sowie in sämtlichen Gegenständen in Wolle, Baumwolle und Seide.  
Abgetragene Herrenleiber werden nach neuestem Verfahren in  
ihren ursprünglichen Farben auf- oder in jede beliebige Farbe umgefärbt.  
Damenleiber, Wollstoffe u. s. w. nach Musterkarte oder jedem beige-  
legtem Muster und sichere schnellste und billigste Bedienung zu.  
Hochachtungsvoll  
**Theodor Ruoff,**  
Färberei & Druckerei.  
Ingleich mache ich die ergebenste Anzeige, daß Herr **Wolpold**  
(Walker) in **Wildberg** eine Agentur von mit übernommen hat und  
liegt bei demselben meine Musterkarte zur gefälligen Ansicht.  
Der Obige.

Am Montag den 30. ds. kann man  
**Hallerde**  
haben bei  
Gottlob Weil in  
Wildberg.

**Bäder-Verwaltungen,**  
Hôtels, Restaurants, etc. finden beste  
und billigste Ausführung ihrer Em-  
pfehlungs-Anzeigen in allen Zeitun-  
gen und Zeitschriften durch die  
älteste Annoncen-Expedition  
**Haasenstein & Vogler,**  
Stuttgart.  
Rat wegen zweckmäßiger Abfassung  
der Inserate und Auswahl der Zei-  
tungen, sowie Kosten-Anschläge und  
Kataloge gratis und franko.

Nagold.  
**Donnerstag den 2. Febr.,**  
Lichtmehlfesttag.  
**Mehel-Suppe**  
mit **Bocksbraten**  
nebst feinem **Doppelpier** bei  
Schiffwirt **Rausser.**

**Wildberg.**  
Morgen Sonntag den 29. ds.  
musikalische  
**Unterhaltung**  
im **Jägerhof**  
durch die **Wildberger Stadtkapelle.**  
Anfang 3 Uhr.

Nagold.  
Einen kräftigen  
**Lehrling**  
sucht  
Schmied **Zheurer.**

• Husten, Heiserkeit  
Hals-, Brust- u. Lungenleiden  
\* Keuchhusten \*  
Recht rheinisches  
**Trauben-Brust-Honig**  
Husten-Frei  
ein Krautauszug aus edelsten Weintrauben,  
bestwehret, die versagendes köstlich-  
stes Haus- u. Genusmittel von grösstem  
Nährwerth u. höchster Verdaulichkeit.  
Preis, in Gebirgs- u. edel. Albst. 1. 37.  
Detailpreis 0,60, 1,150 u. 3.  
Gutlein echt unter Garantie in:  
Nagold bei Hch. Gausz,  
in Altensteig bei Chr. Burghard.

**HAMBURG-AMERIKANISCHE**  
PAKETFAHRT-ACTIEN-GESellschaft  
Direkte deutsche Postdampfschifffahrt  
von **Hamburg** nach **Newyork**  
jeden Mittwoch und Sonntag,  
von **Havre** nach **Newyork**  
jeden Dienstag,  
von **Stettin** nach **Newyork**  
alle 14 Tage,  
von **Hamburg** nach **Westindien**  
monatlich 4 mal,  
von **Hamburg** nach **Mexico**  
monatlich 1 mal.  
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft  
bieten bei ausgereicherter Verpflegung, vor-  
zügliche Reiselegenheiten sowohl für Cajüte-  
wie Zwischendecks-Passagiere.  
Nähere Auskunft erteilt C. W. Wurst,  
Verw.-Aktuar, Gottlob Anndel, Kaufm.,  
Heinrich Müller, Nagold; W. Nicker,  
Buchdruckerei, Altensteig. [Nr. 1000.]

**Schulgefangbücher**  
in Oktavformat (mit großem Druck) u.  
mit neuester Orthographie sowie auch  
kleinere sind zu haben in der  
**G. W. Kaiser'schen Buchhdlg.**  
**Frucht-Preise:**  
Altensteig, den 25. Januar 1888.

Neuer Dinkel	7 60	7 35	7 10
Gaber	7	6 80	6 60
Gerste	8 50	8 30	8 10
Weizen	10	9 75	9 50
Roggen	9	8 70	8 40
Weißkorn		8	

**Geschorben:**  
Den 25. Jan. Friedr. Gauß, ledig,  
Kübler, 31 J. 9 M. alt; den 27. Jan.,  
Joh. Fr. Bohinger, ledig, gewes.  
Stricker, 77 J. 3 M. 8 T. alt, Beerd.  
den 29. Jan., nachm. 3 Uhr.